

## Unterstützung und weiterführende Infos



Was hat Gender mit Sexualität und Körper, mit Familie und Politik zu tun?

Worum geht es bei "Gender" eigentlich? [www.genderdings.de](http://www.genderdings.de)

Was verbirgt sich hinter den neuen Angriffen gegen Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt und wie kann damit umgegangen werden: [www.gender-ismus.de](http://www.gender-ismus.de)

Dossier: *Demokratie braucht Feminismus* (Gunda- Werner Institut / Heinrich Böll Stiftung):

[www.gwi-boell.de/de/demokratie-braucht-feminismus](http://www.gwi-boell.de/de/demokratie-braucht-feminismus)

Gender-Mediathek der Heinrich-Böll-Stiftung: [www.gender-mediathek.de](http://www.gender-mediathek.de)

BAG kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (Hrsg.):

*Antifeminismus als Demokratiegefährdung? Gleichstellung in Zeiten von Rechtspopulismus:*

[www.frauenbeauftragte.org/sites/default/files/uploads/downloads/antifeminismus\\_als\\_demokratiegefahrdung.pdf](http://www.frauenbeauftragte.org/sites/default/files/uploads/downloads/antifeminismus_als_demokratiegefahrdung.pdf)

Die Autorin **Juliane Lang**

arbeitet wissenschaftlich, journalistisch und in der politischen Bildungsarbeit zu Themen rund um die extreme Rechte und Geschlecht sowie Antifeminismus als Scharnier zwischen bürgerlicher und extremer Rechter. Der von ihr mitherausgegebene Sammelband „Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt.“ im Verlag Marta Press, Hamburg (2018, hrsg. mit Ulrich Peters) diskutiert Antifeminismus, dessen Akteure und Folgen für das Feld von Pädagogik und Beratungsarbeit.

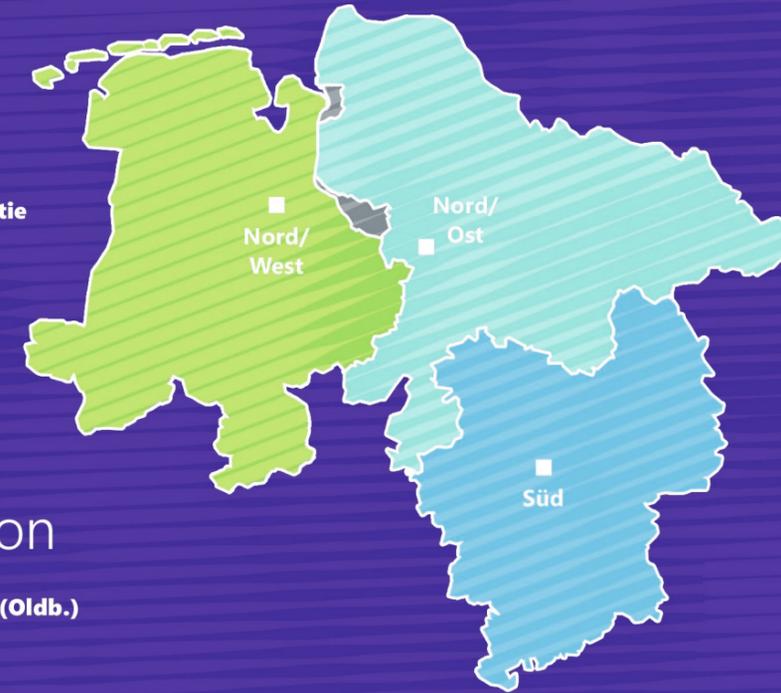
## Kontakt

**Mobile Beratung Niedersachsen  
gegen Rechtsextremismus für Demokratie**

Web: [www.mbt-niedersachsen.de](http://www.mbt-niedersachsen.de)

E-Mail: [info@mbt-niedersachsen.de](mailto:info@mbt-niedersachsen.de)

Twitter: @MBTnds



## Für Sie in der Region

**Regionalbüro Nord/West in Oldenburg (Oldb.)**

E-Mail: [nordwest@mbt-niedersachsen.de](mailto:nordwest@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0157 328 835 89

**Regionalbüro Nord/Ost in Verden (Aller)**

E-Mail: [nordost@mbt-niedersachsen.de](mailto:nordost@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0152 213 590 11

**Regionalbüro Süd in Hildesheim**

E-Mail: [sued@mbt-niedersachsen.de](mailto:sued@mbt-niedersachsen.de)

Telefon: 0152 034 314 29

Die Mobile Beratung Niedersachsen gegen  
Rechtsextremismus für Demokratie informiert:

# ANTIFEMINISIMUS

**Träger:**

WABE e.V.

Holzmarkt 15

27283 Verden (Aller)



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Niedersachsen

Mobile Beratung  
gegen Rechtsextremismus

für Demokratie

# Antifeminismus – Was ist das?

Unter dem Begriff des (organisierten) Antifeminismus werden unterschiedliche Akteursgruppen und Denkrichtungen zusammengefasst. Allen gemein ist die aktive Ablehnung einer vollumfänglichen Gleichberechtigung der Geschlechter sowie der Vielfalt sexueller, geschlechtlicher und familialer Lebensweisen. Es existieren Schnittmengen zu Diskriminierungsformen wie Sexismus, also der Abwertung von Menschen entlang von Geschlecht, oder Homosexuellen- und Transfeindlichkeit.



Antifeministisches Denken tritt in jeweils zeitgenössischer Form auf – und reagiert auf Emanzipationsbewegungen und Kämpfe von Frauen\* und Queers um gleiche Rechte. So richteten sich antifeministische Mobilisierungen der vergangenen Jahre etwa gegen die Anerkennung der Ehe für alle, gegen Geschlechterforschung an deutschen Hochschulen sowie gegen jede Kritik am Paragraphen 218, der den Schwangerschaftsabbruch als Straftatbestand regelt.

Mit der Rede vom großen „Gender-Gaga“ schüren AntifeministInnen Ängste und Ressentiments, ähnlich verhält es sich mit dem Begriff der „Frühsexualisierung“. Beide Begriffe sind antifeministische Erfindungen, Schreckgespenster. Sie stellen unter anderem das Anliegen, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Schulen sichtbar zu machen und die Akzeptanz zu fördern, unter den Verdacht der Indoktrination und behaupten eine Gefahr für Kinder und Jugendliche.

Die Akteure im organisierten Antifeminismus sind bundesweit und international gut vernetzt.

## Einige Beispiele aus Niedersachsen

Eckhard Kuhla aus dem LK Diepholz ist Gründungsmitglied des maskulistischen Vereins Agens e.V. Als Autor und Referent beklagt er eine angeblich einseitige Frauenförderung und eine damit einhergehende Benachteiligung von Männern. Was als vermeintlich harmlose Männerpolitik daherkommt, greift zurück auf klassisch antifeministische Argumentationsmuster: die selbsternannten Anti-Feministen lehnen den Feminismus ab, weil sie sich als Männer per se verunglimpft sehen.

Anabel Schunke ist Autorin des rechtsaffinen Onlineportals „Achse des Guten“. Die in Braunschweig ansässige Schunke beklagt auf dem Portal ein „Festhalten an der weiblichen Opferrolle im Feminismus“. Schunke steht dabei stellvertretend für politisch aktive Frauen in rechten Szenen, die sich grundlegend positiv auf Kämpfe von Frauen in der Vergangenheit berufen. Die selbsternannten Anti-Feministen lehnen den Feminismus ab, weil sie darin Männer per se verunglimpft sehen.

Ein AfD-Mitglied aus Leer meldete im Mai 2018 einen sogenannten „Frauenmarsch Niedersachsen“ im niedersächsischen Delmenhorst an. Die Teilnehmenden des Marsches beklagten eine zunehmende Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum – als Täter benennen sie ausschließlich geflüchtete Männer. Gewalt gegen Frauen unabhängig der Herkunft wird relativiert. Das Bild des „gefährlichen fremden Mannes“ hat eine lange koloniale Tradition. Die Mobilisierungen sind somit im Kern antifeministisch *und* rassistisch.

## Die extreme Rechte

Für die extreme Rechte dient der organisierte Antifeminismus heute mehr denn je als Scharnier in die bürgerliche Mitte. Die Ablehnung einer angeblichen „Gender-Ideologie“ findet sich seit Mitte der 2000er Jahre in Zeitschriften und Reden extrem rechter AkteurInnen. Die neurechte Wochenzeitung „Junge Freiheit“ begleitete diese Angriffe von Beginn an publizistisch und zählt bis heute zahlreiche prominente AntifeministInnen zu ihren GesprächspartnerInnen und AutorInnen.

Mitglieder der „Identitären Bewegung“ nahmen in der Vergangenheit an antifeministischen Veranstaltungen wie der „Demo für alle“ teil. Für die Partei „Alternative für Deutschland“ war Antifeminismus von Beginn an eine der tragenden Säulen der Parteiagenda. Auch in Niedersachsen fällt die Fraktion der AfD im Landtag durch rege Aktivitäten gegen geschlechtergerechte Sprache, Gleichstellungspolitik und die Geschlechterstudien an niedersächsischen Hochschulen auf.

## Wofür wir stehen

Eine geschlechtergerechte und weltoffene Utopie! Dies beinhaltet die

- Akzeptanz und Gleichstellung von Menschen mit unterschiedlicher Identität, sexueller Orientierung und körperlicher Verfasstheit
- Gleichbehandlung aller Menschen unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft und Religion
- Achtung und den Schutz der persönlichen Grenzen sowie eine Achtung demokratischer Spielregeln

### UNTERSTÜTZUNG

Landesarbeitsgemeinschaft Gleichstellung: [www.frauenbuerosinniedersachsen.de](http://www.frauenbuerosinniedersachsen.de)

Beratungsstellen des Verbundes der Niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt:

[www.frauen-maedchen-beratung.de](http://www.frauen-maedchen-beratung.de)

Queeres Netzwerk Niedersachsen: [www.q-nn.de](http://www.q-nn.de)

Akademie Waldschlösschen: [www.waldschloessen.org/de](http://www.waldschloessen.org/de)